



# ST. HEINRICH

im Pfarrverbund Bamberg-Ost



Warum Ostern?

S. 2+3

Angefochtener Glaube

S. 4+5

Erstkommunion in St. Heinrich

S. 5+6

**Pfarrbrief**  
1/2008

# OSTERN

## Osterfeier?!

Jetzt liegt es wieder so schön und verlockend vor uns: das „lange Osterwochenende“. Von Karfreitag bis Ostermontag ist arbeitsfrei und das zeigt seine Wirkung. Die Planungen dafür laufen in unserem Land schon lange auf Hochtouren. Es gehört nicht viel dazu, schon heute für den Beginn und das Ende der Feiertage kilometerlange Staus auf den Autobahnen Deutschlands zu prophezeien. An vielen Stellen wird es schon am Karfreitag heißen: „Nichts geht mehr!“ Die bekannten Urlaubsorte verzeichnen dann wieder einen Touristenboom und sind total überfüllt. Von Karfreitag bis Ostern stehen die Maschinen still und die meisten der Deutschen haben frei, sodass es gar nicht anders sein kann. Die Osterfeier hat eben seit Jahren ihren stets gleichen Ablauf.

Dem kritischen Beobachter muss es erlaubt sein, angesichts des mittlerweile ritualisierten Umgangs mit dem höchsten Fest der Christenheit sehr ernsthaft zu fragen: Was feiern wir eigentlich am Karfreitag und an Ostern? Weswegen hat der Gesetzgeber diese Feiertage so betont? Was ist der tiefere Grund, dass diese Tage solch großzügigen Schutz erfahren?

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren und ich habe das auch schon erlebt, dass viele von denen, die sich Christen nennen gar nicht wissen, worum es an diesen Tagen eigentlich geht. Sie scheinen den unlösbaren Zusammenhang zwischen sich selbst und dem Geschehen dieser Tage um Ostern nicht mehr zu kennen. Die angemessene Feier dieser Tage ist vielen in unserem Land fremd geworden. Konkret sieht das so aus: am Gründonnerstagabend vergnügt man sich, weil man ja am nächsten Tag problemlos ausschlafen kann. Am Karfreitag lässt man sich den Karpfen schmecken und geht bei schönem Wetter spazieren und spätestens an Ostern fährt man nach dem Frühstück und der Ostereiersuche unbedingt noch zwei Tage weg. Nur ein kleiner Prozentsatz der Christen in Deutschland verbindet mit der Osterfeier unabdingbar Kirche und Gottesdienst als persönliche Erinnerung an den Opfertod Jesu und zur erneuten Vergewisserung seiner Auferstehung.

Unter der Rücksicht solcher Praxis und Gewohnheit erfährt das Wort Jesu aus dem Abendmahlsaal durch die Mehrheit der Christen Ignoranz: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19). Mit diesen Worten hat Jesus die Eucharistie eingesetzt als sein immerwährendes Vermächtnis und wenigstens einmal im Jahr sollte dieses Wort

verpflichtende Kraft für alle haben. Die Feier der Kar- und Ostage in der Eucharistie gemäß diesem Wort Jesu lässt uns ihm und seinem Anliegen erst wirklich näher kommen. Die Maus beißt da keinen Faden ab: die rechte Osterfeier ereignet sich halt einzig und allein in diesem Geheimnis. So hat es der Herr selber am Abend vor seinem Leiden gefügt und gewollt. Ohne diese Feier werden die drei höchsten Tage christlichen Lebens im Jahreslauf vollkommen banalisiert; sie verlieren unweigerlich ihren eigentlichen Sinn und werden so allmählich austauschbar und verlegbar, weil sie ja nur noch „freie Tage“ und somit nicht mehr als ein willkommener Kurzurlaub sind.

Vor diesem Hintergrund wäre es nun sicher einmal höchst interessant, die Kommentare von Urchristen zum Umgang mit der Osterfeier in unserer (christlichen) Gesellschaft zu hören. Ich glaube, wir würden da ziemlich schlecht abschneiden. Ganz bestimmt könnten die Christen der Frühzeit vieles von dem, was heute übliche und gängige Praxis ist, nicht verstehen und schon gar nicht akzeptieren. Wenn wir auch nicht mehr die Leidenschaft der Urkirche für CHRISTUS im Herzen tragen, die Treue zu IHM und zur Feier SEINES Vermächtnisses, die Treue zu SEINER Hingabe und zu SEINER Auferstehung könnte man von uns durchaus erwarten, wenn wir uns schon als Christen bezeichnen. Den Glauben an IHN kann man nämlich nur dadurch bewahren und die Treue zu IHM kann man nur dadurch leben, dass man IHN feiert und zwar in der Weise, die ER verfügt hat: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,19) Wir tun das in den verschiedenen Gottesdiensten die wir in diesen Tagen feiern. Sie stellen uns den Tod und die Auferstehung Jesu, seine Liebe und seine Größe in adäquater Weise vor Augen. Wenn sich dann die Feier daheim, in der Familie, im frohen, österlichen Miteinander noch anschließt, findet die rechte Osterfeier wirklich statt. Unter Berücksichtigung einer solchen Osterfeier wünsche ich allen großen und kleinen Pfarrangehörigen aus ganzem Herzen „FROHE OSTERN“.

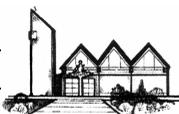
Ihr Pfarrer

A handwritten signature in black ink, reading "Günter Hofer". The signature is written in a cursive style with a large, looping initial 'G'.

## Seelsorgebereich „Bamberg-Ost“



St. Heinrich



St. Anna



St. Kunigund

### Klausurtag der Pfarrgemeinderäte im Pfarreienverbund

Am Samstag, 09. Februar 2008 fand dieser Tag im Pfarrheim St. Kunigund statt. Der Tag stand unter dem Thema: „**Unser Glaube in Anfechtung und Widerspruch**“. Pfarrgemeinderäte aus St. Anna, St. Heinrich und St. Kunigund waren gekommen. Es ging uns vor allem um Stärkung des persönlichen Glaubens und um Argumentationshilfe bei Diskussionen über das Thema: Kirche und Glauben. Leiter dieses Tages war Herr OStDir. Hagel, dem während seiner langen Zeit als Gymnasiallehrer und Seminarlehrer oft Fragen zu diesem Thema gestellt wurden.

Pfarrer Höfer begann mit einer Einstimmung in der Kirche. Er sagte: „Glaube ist anspruchsvoll, weil er auf eine Welt ausgreift, die nicht beliebig zugänglich ist und zugänglich gemacht werden kann“.

Anschließend gab Herr Hagel einen kurzen Impuls zum Thema. Hierbei sprach er vom Buch Jona, einer Lehrerzählung des Alten Testaments. Durch seinen Glauben an Gott und seine Hoffnung konnte der Prophet Jona gerettet werden. Auch ein Text von Karl Rahner sollte uns das Thema näher bringen.

Nun wurde in Gruppen gearbeitet. Eifrig wurde diskutiert und Fragen wurden gestellt, z.B. warum lässt Gott das Leid in der Welt (in unserem Leben) zu? Bilden Religion und Naturwissenschaft einen Widerspruch? Wie kann der persönliche Glaube an die Jugend weitergegeben werden? Zusammenfassend wurde festgestellt, dass es sehr auf die persönliche Einstellung des Einzelnen zu Gott ankommt, auf seine Erfahrung, aber auch auf sein Beispiel, das er durch sein Leben anderen Menschen geben kann.

Nach dem Mittagessen versuchte Herr Hagel in sehr überzeugender Weise auf einige Kernfragen zu antworten. Ich habe bewusst „versuchte“ geschrieben, da auch er manche Fragen nicht beantworten

konnte. Hier die Beantwortung der einzelnen Fragen durch Herrn Hagel genau wiederzugeben wäre ein theologischer Aufsatz und nicht ein Artikel für den Pfarrbrief.

In jedem Fall war dieser Tag für uns alle sehr interessant und manche Gedanken werden uns noch lange beschäftigen.

*Karla Karch*

Vorsitzende des Pfarrgemeinderates St. Heinrich

---

## Erstkommunionvorbereitung 2008

---

Jesus – unsere Mitte



In diesem Jahr bereiten sich insgesamt 45 Kinder auf das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion vor. Es sind dies namentlich: Neubauer Kristina, Hendricks Jacqueline, Bott Larissa, Makassi Jimmy, Ollmann Celine, Weiss Kevin, DiDio Fabio, Marie-Isabell, Dietz Melanie, Barthelme Laura, Borisow Leoni, Goller Julia, Feser Valentina, Grifo Marco, Metzner Janina, Haupt Jonas, Martin Moses, Seidel Saskia, Bronner Sarah, Bernhard Lisa, Ostermann Denise, Hadamek Stefan, Höpfl Yessica, Wacker Maria, Baumgartl Christian, Dechant Laura, Andujal Justine, Cernyj Alex, Vantaggiato Fabian, Eckert Daniel, Rust Manuel, Büttner Kevin, Schmitt Ricarda, Wolf Violetta, Hornung Zoe, Albert Gerald, Achtziger Maximilian, Achtziger Alina, Straub Hannah, Constantinescu Rebecca, Kühnl Maike, Meidinger Janina, Wozniak Helena und Snyder Gabriel.

Der Start für die Vorbereitung fand am 11. Januar im Pfarrheim statt. Dabei gab es neben der ersten Gruppenstunde und dem Basteln der Gruppenkerze auch eine Kirchenführung, um die Kinder mit ihrer Pfarrkirche vertraut zu machen.

Beim Vorstell-Gottesdienst am 20. Januar fiel dann schließlich auch für die ganze Gemeinde sichtbar der Startschuss. Dabei präsentierten sich die Kinder live, sowie auf Bildern um Jesus geschart an einer großen, runden Tafel, die während der gesamten Vorbereitungszeit in der Pfarrkirche bewundert werden kann.

Im Zuge der Vorbereitung sind die Kinder und ihre Eltern regelmäßig zum Sonntagsgottesdienst eingeladen, sowie ganz besonders

am Palmsonntag, in der Karwoche und zur Osternacht, um das Gedächtnis an Jesu Leiden und seine Auferstehung intensiv mitzufeiern. Dazu gibt es neben der traditionellen Gemeindeliturgie verschiedene Angebote, die gerade auf die Kinder zugeschnitten sind. So kann für alle Kinder das Motto „*Jesus – unsere Mitte*“ immer mehr spürbar und sichtbar werden und Lust für die aktive Teilnahme an unserem Gemeindeleben geweckt werden.

*Rudolf Brunner*  
Pastoralreferent

### **Jesus – unsere Mitte**

Jesus, wird sind miteinander versammelt

- mit dir in unserer Mitte

unsere Hände sind offen

unser Herz ist geöffnet

wir selber sind offen.

Jesus, lass uns immer

mit dir verbunden sein



### **Das Osterfeuer**

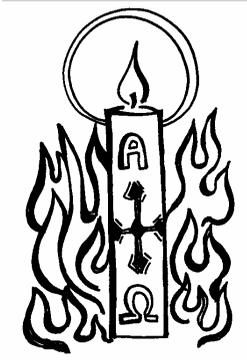
Zum festen Bestandteil der Osterliturgie gehört das Osterfeuer, an dem die Osterkerze entzündet wird, bevor man sie in die dunkle Kirche hineinträgt und sich ihr Licht in die Runde verbreitet. Es ist ja eigentlich recht umständlich, wenn für die Entzündung einer Kerze gleich ein ganzes Feuer benötigt wird. Vermutlich wissen die wenigsten, warum das Osterfeuer entfacht wird und welche tieferen Hintergründe es dafür gibt. Ich bin dem einmal ein wenig nachgegangen.

Das Feuer gehört zu den Urerfahrungen des Menschen. Deshalb spielt es religionsphänomenologisch schon seit jeher eine wichtige Rolle. Bereits in weit vorchristlicher Zeit kommt dem Feuer religiöse Bedeutung zu, wobei es aber nicht bloß als eine besondere Macht verstanden, sondern auch und sogar personifiziert gesehen wird. Götter sind es, die das Feuer beherrschen, dem Menschen damit dienen oder ihn mit seiner Hilfe bezwingen. Andererseits diente das Feuer aber auch dazu, den Göttern Opfer darzubringen, und dann spielt auch die reinigende Kraft des Feuers, mit dessen

Hilft man z.B. das Gold von anderen Metallen trennen kann, gerade im religiösen Bereich eine ganz wichtige Rolle.

Im Alten Testament hat das Feuer neben der alltäglichen auch eine kultische Bedeutung. Das Opferfeuer soll auf dem Altar nicht erlöschen (vgl. Lev 6,2). Feuer dient aber auch dazu, den Zorn Gottes spürbar zu machen (vgl. Gen 19,24) oder es ist Ausdruck göttlicher Beglaubigung, wie bei Elia (vgl. 1 Kön 18,38).

Während das Feuer in den heidnischen Religionen als göttlich verehrt wird, ist es für das Christentum ein Symbol, hinter dem die Herrlichkeit des Herrn aufleuchtet (Lk 12,49). Es umfasst eine heilvolle und eine unheilvolle Seite, wobei erstere in Gestalt des Lichtes im Kult vorherrscht. Die enge Verbindung von Feuer und Licht zeigt die im 8. Jahrhundert geübte Feuerweihe am Karsamstag. Das aus einem Stein geschlagene oder mittels eines Kristalls aus den Sonnenstrahlen gewonnene Feuer wird gesegnet. An ihm entzündet der Diakon drei Kerzen, um dann in der verdunkelten Kirche,



als österliche Lichtdanksagung, das „Lumen Christi“ zu verkünden. Dieser Brauch, der aus dem Frankenreich kam, wurde in Rom erst allmählich im 10. und 11. Jahrhundert übernommen. Für uns heute spiegelt sich wohl in diesem Brauch des Osterfeuers die Glaubenswahrheit, die im Großen Glaubensbekenntnis formuliert ist. Jesus ist „Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott“ (vgl. Gotteslob Nr. 356). Gerade in der Auferstehung, als einem göttlichen Akt, wird seine Herkunft deutlich, die das ganze irdische Leben des Herrn rückblickend in einem „neuen Licht“ erscheinen lässt. Keiner kann dieses „neue Licht“ machen. Es ist der Welt von Gott geschenkt und in Jesus Christus verbürgt. So wie das Feuer den Menschen äußerlich immer wieder beeindruckt, so tut dies ja auch die Osterbotschaft, die den Menschen unbedingt und immer von neuem angeht, weil er dem Tod verfallen ist und weil seine Sehnsucht nach Leben, nach wahren Leben, in seinem Inneren gewissermaßen wie ein Feuer brennt. Das alles müssen wir in diesem Feuer am Ostermorgen sehen und bedenken, das da vor der Kirche entzündet wird und von dem die Osterkerze ihr Licht empfängt.

*Pfarrer Günter Höfer*

Von dem irischen Dramatiker George Bernard Shaw stammt folgender Ausspruch: „Man gibt immer den Verhältnissen die Schuld für das, was man ist.“ (und ich ergänze ... „und was man tut oder nicht tut“.)

Es ist oft ein verdeckter Kampf, der gegen die praktizierenden Christen geführt wird. Wer die „Sache Christi“ ernst nimmt gilt als altmodisch, unangepasst, als Querdenker und eben zuweilen als unbequem. Eine ehrliche Antwort erfordert Mut und gilt mitunter als unhöflich. Jemand, der klar und deutlich sagt, was er im Geist Christi denkt, gilt als undiplomatisch. Der von allen Seiten ausgehende Druck „sei flexibel und anpassungsfähig, wie dich die Gesellschaft haben will“, ist enorm.

Das christliche Gebot, „du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“, soll uns keineswegs zur Anpassung drängen. Dieser Satz wird von Martin Luther volkspädagogisch interpretiert: „Nur, wenn du dich selbst liebst, kannst du deinen Nächsten lieben“.

### Stichwort: TRIDUUM

Mit „Triduum“ werden die drei österlichen Tage bezeichnet. Im Urchristentum beging man die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu zunächst in *einer* Gesamtfeier. Im 4. Jahrhundert aber wurde diese durch das „Triduum des gekreuzigten, begrabenen und auferweckten Herrn“, wie sie Augustinus nennt, abgelöst.

Die Tage des Triduums bilden den Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres. Sie beginnen mit der Abendmahlsmesse des Gründonnerstags, haben ihren Mittelpunkt in der Osternacht und schließen mit der Vesper am Ostersonntag.

Das macht das liebevolle Umgehen mit sich selbst zur Voraussetzung für den liebevollen Umgang mit anderen. Nur wenn wir uns selbst schätzen, können wir eines anderen Schatz sein. Nur wenn wir uns selbst achten, können wir jemand anderen achten.

Es gilt, diese Selbstachtung zu schützen. Lassen wir uns also nicht über den Mund fahren, wenn es darum geht, öffentlich „die Sache Christi“ zu verteidigen. Zeigen wir doch bitte Entschlossenheit, wenn man unser im Geiste Christi geprägtes Selbstwertgefühl versucht mit Füßen zu treten. Haben wir aber

auch den Mut, im Falle eines Streits auf den anderen zuzugehen und den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun. Geben wir einer lähmenden Hängepartie keine Macht über uns. Bekennen wir uns, liebe Gläubige, zu unseren Fehlern und zahlen wir dafür auch mal einen Preis. Mit schlechten Gefühlen herumzulaufen, beraubt uns der Eigenverantwortung, die es wahrzunehmen gilt. Geben wir bitte nicht den Verhältnissen die Schuld, wie Bernard Shaw es ausdrückt. Nehmen wir „die Sache“ in die Hand und bemühen uns, an den Verhältnissen etwas zu ändern.

Wer nun befähigt uns zu einem derartigen Handeln? Es ist der Heilige Geist, der sich in unsere Herzen legen möge und uns mit seinen Charismen beschenkt. Der Geist der Weisheit und der Erkenntnis, der Geist der Stärke, des Mutes und der Frömmigkeit, der Geist des Rates und der Gottesfurcht.

Auch die Jünger waren erfüllt vom Geist, als sie IHN beim Brechen des Brotes erkannten. Jesus Christus als den Auferstandenen zu erkennen, hat auch im hohen Maße mit Gnade zu tun. Sich zu ihm ein Leben lang zu bekennen mit Mut und Ausdauer.

HB



---

Die Ministranten berichten

---

### Winterfreizeit

Traditionell fuhren 35 Minis vom 27. bis 31. Dezember 2007 ins Gebirge. Erstmals lag die Unterkunft nicht in Deutschland, sondern in Österreich. Innsbruck war das Ziel. Auch der Winter war dieses Mal etwas ergiebiger, so dass auch Schlitten-, Schlittschuh- und Skifahren möglich waren. Ansonsten beschränkten sich die Aktivitäten auf die Stadt selbst. Im Alpenzoo, auf der Berg-Isel-Schanze und im Schloss Ambras bekamen alle etwas geboten und hatten viel Spaß.

FH

### Aufnahmegottesdienst

13 neue Gesichter in den Reihen unserer Minis sind ein Grund zu feiern und so wurden die drei Buben und zehn Mädchen am 17. Februar im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes offiziell in die

Heinricher Ministrantengemeinschaft aufgenommen. Im Gottesdienst selber wurde die Vielfältigkeit des Ministrantendienstes hervorgehoben und dass der Ministrant nicht allein zum Dienen da ist, sondern auch um lebendige Gemeinschaft zu erfahren mit anderen Jugendlichen. Wir hoffen, dass „unsere 13 Neuen“ noch sehr lange sehr viel Freude an ihrem Dienst und in unserer Gruppe haben werden!

CF

## Osterfrühstück

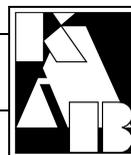
Traditionell kommen die Minis mit ihren Eltern im Anschluss an die Osternacht zu einem Osterfrühstück im Pfarrheim zusammen. Ein reichhaltiges Büffet mit Obst, Wurst, Käse, Baguette und anderen Leckereien lädt dazu ein die einsatzreichen Tage der Karwoche in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

TS

---

**Katholische Arbeitnehmer Bewegung**  
Ortsverband St. Heinrich Bamberg

---



Es freut uns, dass der KAB-Frauen-Aktiv-Kreis bei unserer Weihnachtsfeier der KAB Herrn Pfarrer Höfer 2.500,00 € aus dem Erlös unseres Adventsverkaufs für die Anschaffung neuer Sitzkissen in der Heinrichskirche übergeben hat. Ferner wurden noch 200,00 € für unser Madagaskarprojekt gespendet. Wir bedanken uns bei allen Pfarrangehörigen, die uns durch den Kauf unserer angebotenen Artikel unterstützt haben.

Liebe Pfarrangehörige, wir laden Sie ganz herzlich zu unseren Veranstaltungen ein. Wir stellen Ihnen unser neues Programm vor:

**Ostermontag, 24. März 2008, 13.30 Uhr, ab Kirchplatz**  
**Emmauswanderung** rund um Burgwindheim mit Besichtigung der dortigen Sehenswürdigkeiten und der Blutskapelle, anschließend Einkehr in der Gastwirtschaft in Büchelberg

**Freitag, 18. April 2008, 19.00 Uhr, Pfarrheim**  
**„Kunigunde - die Frau an Heinrichs Seite“**  
Referentin: Helga Lamprecht, Bamberg

**Freitag, 16. Mai 2008, 17.45 Uhr, ab Kirchplatz**  
**Maiandacht** in Zückshut; Ausklang des Maientages mit einem gemütlichen Beisammensein im dortigen Gasthof Rienek

**Freitag, 20. Juni 2008, 19.00 Uhr, Pfarrheim**  
**„Aufbruch zu den Menschen“**

Referentin: Schwester Teresa Zukic, Pegnitz

**Samstag, 05. Juli 2008, 12.45 Uhr, ab Heinrichskirche**  
**Fahrt zu den Luisenburg-Festspielen „Der Watzmann ruft“**

Alpen-Musical mit Wolfgang Ambros und seiner Band.

Preis für Fahrt und Eintritt: 35,00 Euro für Nichtmitglieder

Anmeldung ab sofort bei Walter Just, Tel. 34439

**Freitag, 18. Juli 2008, 19.00 Uhr, Pfarrheim**  
**„Heiterer Abend mit Rettl Motschenbacher“**

Es würde uns sehr freuen, wenn wir Sie bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen könnten.

Für den Vorstand der KAB-Gemeinschaft St. Heinrich

*Angelika Scherzer*

Vorsitzende

---

**Termine, bitte vormerken!**



**2008**

---

## **Bußgottesdienst**

Er findet am Palmsonntag, **16. März 2008** um **16.30 Uhr** in unserer Pfarrkirche statt.

## **Beichtgelegenheit in der Karwoche**

Mittwoch, 19. März 2008 › 17.00 bis 18.00 Uhr

Gründonnerstag, 20. März 2008 › 17.00 bis 18.00 Uhr

Karfreitag, 21. März 2008 › 9.00 bis 12.00 Uhr

Karsamstag, 22. März 2008 › ab 14.00 Uhr



## **Osterglockenverkauf**

### **Eine Aktion des Sachausschuss Jugend**

Wie jedes Jahr, führen Pfadis und Minis wieder eine Osterglockenaktion durch. Die Minis werden nach der Osternachtfeier am Karfreitag und der Abendmesse am Ostersonntag Blumen verkaufen, die Pfadis am Sonntagvormittag. Der Erlös kommt je zur Hälfte einem Projekt in Nicaragua und unserer eigenen Jugendarbeit zu gute.

*Markus Hauer*

### **Jubelkommunion**

Wir laden alle, die vor 25, 30, 40, 50, 60, 70 oder 75 Jahren zur Erstkommunion gegangen sind recht herzlich zur Feier der Jubelkommunion am Sonntag, **06. April 2008** im Pfarrgottesdienst um **9.00 Uhr** ein.

### **Erstkommunion**

Die Feier der Erstkommunion findet in diesem Jahr am Sonntag, 27. April 2008 um 10.00 Uhr statt. Bitte beachten Sie, dass der Pfarrgottesdienst an diesem Sonntag bereits um 8.30 Uhr beginnt!

### **Jugendgottesdienst– *mal anders***

**Am 20. April 2008** feiert unser Bistum den „Sonntag der Jugend“

Gerade Kinder und Jugendliche sollten einen besonderen Stellenwert im Leben unserer Gemeinde haben.

Einmal im Jahr ist die Jugendarbeit deshalb in besonderer Weise ein Anliegen. Dies ist in einigen Bistümern schon lange Brauch. So auch bei uns! In diesem Jahr wurde hierfür der 5. Sonntag der Osterzeit festgelegt.

Aufgrund dessen feiern wir am **20. April 2008** einen speziellen **Gottesdienst für Jugendliche im Seelsorgebereich Bamberg-Ost**, welcher von aktiven Ministranten aus dem Pfarreienvorstand St. Heinrich, St. Kunigund und St. Anna gestaltet wird. Weitere Informationen werden rechtzeitig veröffentlicht!

Herzliche Einladung ergeht an alle Kinder, Jugendliche und Junggebliebene. **Wir freuen uns schon jetzt auf Euer Kommen!**

*Karina Dippold*  
für das Vorbereitungsteam

## **Firmung**

Das Sakrament der Firmung wird am Samstag, **14. Juni 2008** um **10.00 Uhr** von Erzbischof Dr. Ludwig Schick gespendet.

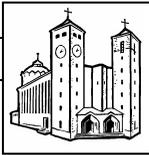
## **Pfarrwallfahrt**

In seiner Sitzung im November 2007 hat das Gremium des Seelsorgebereichsrats beschlossen, in diesem Jahr erstmals eine gemeinsame Wallfahrt unter dem Dach des Seelsorgebereichs „Bamberg-Ost“ durchzuführen. Termin ist Sonntag, der **21. September 2008**, nachmittags. Die Wallfahrtskirche Mariae Heimsuchung, die bereits im vergangenen Jahr Ziel der Heinricher Pfarrwallfahrt war, wird auch das Ziel der gemeinsamen Wallfahrt der drei Pfarreien St. Anna, St. Heinrich und St. Kunigund sein. Die überaus positiven Erfahrungen, die 2007 in Maria Limbach gemacht wurden, haben uns ermutigt, diesen Schritt zu tätigen. Bitte schon jetzt den Termin vormerken! Nähere Informationen zur gegebenen Zeit.

## **Dank für das Kirchgeld**

Im vergangenen Oktober hat alle ca. 4.000 Haushaltungen in unserer Pfarrei ein Brief erreicht, in dem wir um das Kirchgeld gebeten haben. Dieses Geld kommt ausschließlich und bis auf den letzten Cent unserer Pfarrei zugute, sodass die ca. 1.000 Überweiser sich wirklich und direkt für ihre Pfarrei St. Heinrich engagiert haben. Ein stattlicher Betrag ist dabei zusammengekommen. **16.494,96 €** konnten dem Konto der Kirchenstiftung gutgeschrieben werden. Größere und kleinere Beträge haben dieses Konto in den vergangenen Monaten erreicht. Dafür sagen wir allen Spenderinnen und Spendern ein ganz aufrichtiges und herzliches Vergelt's Gott. Nun können wir den unvermeidlichen Maßnahmen an unserer Pfarrkirche (Entschuttung des Dachbodens der Pfarrkirche, Sanierung der Balken des Dachstuhles, Sicherungsmaßnahmen in den Aufgängen der Türme, Renovierung bzw. Erneuerung der Fenster) mit mehr Gelassenheit entgegensehen. Freilich ist das Kirchgeld allein nicht die Lösung unserer Finanznot, wenn man nur an die Eigenleistung denkt, die wir für diese Maßnahmen aufbringen müssen, aber ein wesentlicher Beitrag neben dem zweiten Kollektenkorb bei unseren Gottesdiensten ist das Kirchgeld doch. Deshalb noch einmal ganz herzlich Vergelt's Gott für Ihre Beiträge.

*Pfarrer Höfer*



---

## Gottesdienste in der Karwoche 2008

---

### **Palmsonntag, 16. März 2008**

---

- Sa, 18.00 Uhr Vorabendmesse  
9.00 Uhr **Pfarrgottesdienst** mit Palmweihe vor der Kirche  
10.30 Uhr Eucharistiefeier  
16.30 Uhr Bußgottesdienst, *anschließend Beichtgelegenheit*  
18.00 Uhr Eucharistiefeier

### **Gründonnerstag, 20. März 2008**

---

- 19.30 Uhr Einsetzungsamt  
*anschließend Aussetzung des Allerheiligsten  
und stille Anbetung bis 22.00 Uhr*

### **Karfreitag, 21. März 2008**

---

- 15.00 Uhr Karfreitagsliturgie  
*anschließend Aussetzung des Allerheiligsten  
und stille Anbetung bis 21.00 Uhr*

### **Karsamstag, 22. März 2008**

---

- 21.00 Uhr Feier der Osternacht

### **Ostersonntag, 23. März 2008**

---

- 9.00 Uhr Festgottesdienst  
10.30 Uhr Eucharistiefeier  
18.00 Uhr Eucharistiefeier

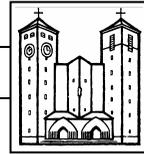
### **Ostermontag, 24. März 2008**

---

- 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst  
10.30 Uhr Eucharistiefeier  
18.00 Uhr Eucharistiefeier



*Die Zeiten der Beichtgelegenheit finden Sie auf Seite 14.*



## Öffnungszeiten

Montag + Dienstag	8.45 - 11.45 Uhr und 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	8.45 - 11.45 Uhr <i>nachmittags geschlossen</i>
Donnerstag	8.45 - 11.45 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	8.45 - 11.45 Uhr <i>nachmittags geschlossen</i>

Telefon: 0951 5195990 Fax: 0951 5195999

e-mail: [st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de](mailto:st-heinrich.bamberg@erzbistum-bamberg.de)

Homepage: [www.st-heinrich-bamberg.de](http://www.st-heinrich-bamberg.de)

**Bitte stärken Sie** landlose Bauernfamilien in Brasilien im Kampf um ein Stück Ackerboden.

**Bitte unterstützen Sie** die Bewohner der Slums im indonesischen Jakarta, die sich gegen Zwangsvertreibungen wehren.

**Bitte setzen Sie ein Zeichen** für Frauen an der Elfenbeinküste, die mit eigener Kraft ihre Familien aus dem Elend befreien.

Schenken Sie mit Ihrem Fastenopfer den Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika die Chance auf ein menschenwürdiges Leben!

*Ihre Spende können Sie noch bis zum Weißen Sonntag in der Sakristei oder im Pfarrbüro abgeben.*

*Keiner ist so arm,  
dass er nichts zu  
geben hätte, und  
keiner ist so reich,  
dass er nichts zu  
empfangen hätte.*

Helder Camara

**50MISEREOR**  
• IHR HILFSWERK

**Spendenkonto 10 10 10**

Pax-Bank eG • BLZ 370 601 93 • [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

**Der nächste Pfarrbrief  
erscheint zum Patrozinium**

Redaktionsschluss:  
05. Juni 2008

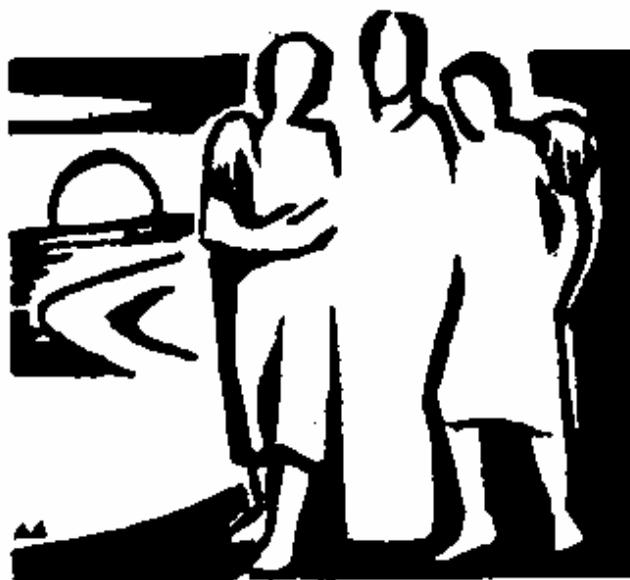
## Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Heinrich  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Günter Höfer  
Redaktion: Hans Bedruna (HB), Ingeborg Bengel  
Layout: Christian Schley (CS)  
Auflage: 3.500  
3x jährlich (Ostern, Patrozinium, Advent)

Unterwegs sein nach Emmaus,  
welch qualvolle Schritte durch Trauer und Enttäuschung.

Unterwegs sein nach Emmaus,  
welch ängstliche Schritte voller Verzweiflung.

Unterwegs sein nach Emmaus,  
welch ziellose Schritte in eine unbekannte Zukunft.



Auf dem Weg nach Emmaus,  
da entwickeln sich hoffnungsvolle Gespräche.

Auf dem Weg nach Emmaus,  
da verwandelt sich die Dunkelheit in helles Licht.

Auf dem Weg nach Emmaus,  
da wird der Glaube erfahrbar.